



# Jahresbericht 2015

# Inhaltsverzeichnis

## **Editorial**

Wir berichten und danken 3

## **Über uns**

Statuten und Leitbild 6

Delta Vorstand und Projektleiterinnen 8

Neue Mitglieder stellen sich vor 10

Freiwillige Mitarbeitende 12

## **Laufende Projekte**

Grundschulausbildung für Mädchen des Sarvodaya Girls Hostel,  
Indien (B1) 13

Häftefallfonds für benachteiligte Mitmenschen in Belgaum,  
Indien (S1) 16

Patenschaften Berufsausbildung Jugendlicher von Kedesh,  
Mosambik (B2) 21

## **Neu startende Projekte**

Ausbau Wohnheim „Snehatheeram“ für geistig behinderte und  
psychische kranke obdachlose Frauen in Kidangara, Indien (M4) 28

Medizinische Versorgung kriegsbetroffene Menschen,  
Nordsyrien (M3) 32

**Die Kurden – ein Volk ohne Staat** 38

## **Finanzen**

Spendenveranstaltungen 2015 44

Jahresrechnung und Revisionsbericht 2015 46

Projektbuchhaltung und Budget 2016 48

## **Unterstützung**

delta - wie können Sie sich engagieren? 49

**Letzte Seite** 51



Im vergangenen Jahr haben wir die Zusammenarbeit mit den Projektleitenden vor Ort in Indien und Mosambik intensiviert und unsere drei bestehenden Projekte „Härtefallfonds für benachteiligte Inderinnen und Inder (S1)“, „Grundschulausbildung für Mädchen in Zentralindien (B1)“ und „Patenschaften in Mosambik (B2)“ ausgebaut. Damit wurde der Grundstein für eine langfristige Projektarbeit gelegt. Dank Ihrer grosszügigen finanziellen Unterstützung konnten wir die jährlichen Beiträge für die Projekte in Indien verdoppeln und einen zweiten Studenten in unser Patenschaftsprojekt aufnehmen. Unser erster Student Fransisco Antoniό Jamie wird Ende 2016 sein Studium in Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung beenden. Gleichzeitig wird Fransisco Artur im Februar 2016 sein Studium in Politikwissenschaft und Internationalen Beziehungen aufnehmen. Wir freuen uns mit Fransisco Artur einem AIDS Waisenkind eine sichere Zukunft zu ermöglichen – lesen Sie auf Seite 25 seinen Steckbrief und unterstützen Sie diesen jungen Erwachsenen in der Erlangung eines Bachelor-Abschlusses an der Univeristät in Beira!

Im Frühling 2015 wurden wir von unseren Projektpartnern in Indien angefragt, ob wir sie beim Ausbau einer Wohninstitution für geistig behinderte und

psychisch kranke Frauen unterstützen. Das Wohnheim „Snehatheeram“ besteht seit 2012 und beherbergt aktuell rund 30 betreuungsdürftige Frauen unterschiedlichen Alters. Ohne entsprechende Wohnmöglichkeit in „Snehatheeram“ müssten sie auf der Strasse leben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 28'000.00, CHF 10'000.00 werden vom erwirtschafteten Überschuss des zweckungebundenen Fonds finanziert. Die restlichen CHF 18'000.00 müssen im Jahr 2016 durch neu eingehende Spendengelder gedeckt werden – helfen Sie mit, Ihre finanzielle Unterstützung kommt 1:1 bei unseren bedürftigen Mitmenschen an! Auch die politischen Entwicklungen im Nahen Osten und die daraus resultierende humanitäre Katastrophe in Syrien hinterlassen Spuren bei delta. Überzeugt, dass wir alle aufgefordert sind einen Beitrag zur Linderung der Not zu leisten, haben wir uns nach einem Besuch der Flüchtlingslager von Suruç an der türkisch-syrischen Grenze entschlossen die Ärzte in Kobanê, Nordsyrien, durch regelmässige Lieferungen von Medikamenten, Verbandsmaterial und kleine Einrichtungsgegenständen für das neu errichtete Gesundheitszentrum zu unterstützen. Eine erste Lieferung von Hilfsgütern im Wert von CHF 9'000.00 konnte im

# Editorial

Herbst 2015 erfolgreich umgesetzt werden. Im Frühling 2016 planen wir die zweite Hilfsgüterlieferung, ebenfalls im Wert von CHF 9'000.00. Es ist uns bewusst, dass die Arbeit in einem Krisengebiet hochkomplex ist, und wir bemühen uns, Ihre uns anvertrauten Spendengelder nach bestem Wissen und Gewissen einzusetzen. Wir haben vorerst das Projekt auf eine Pilotphase von einem Jahr angelgt und werden im Sommer 2016 evaluieren ob und in welcher Art und Weise, wir das Projekt weiterführen werden. Da sich die Lage vor Ort ständig ändert, finden Sie regelmässige Updates auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/develop.life.through.action](http://www.facebook.com/develop.life.through.action)). Mehr Hintergrundinformationen zum Projekt finden Sie auf den Seiten 33-38.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Privatpersonen und Unternehmen bedanken, die uns finanziell im Jahr 2015 unterstützt haben. Insgesamt konnten wir rund CHF 34'000.00 Spenden verbuchen. Ein besonderer Dank gilt dem Verein „Werdenberg hilft“ der uns ermöglichte, uns während der Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung (WIGA) zu präsentieren und mit unserem Spendenrad Gelder einzuwerben (<http://www.werdenberghilft.ch>). Wir konnten über die Hälfte des benötigten Geldes für unser Projekt „Medizinische Hilfe

für kriegsbedingte Mitmenschen in Nordsyrien (M3)“ rund um die WIGA erwirtschaften. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Lokalzeitung W&O (<http://www.wundo.ch>) die ein einseitiges Interview mit mir als Vereinspräsidentin und Mitarbeiterin des Projektes „Medizinische Hilfe für kriegsbedingte Mitmenschen in Nordsyrien“ druckte. Ebenfalls konnten wir einen Hintergrundbericht zur Lage der Kurden in der Südtürkei und in Nordsyrien mit Hinweis auf unser Engagement vor Ort in der Schweizerischen Friedenszeitung (<http://www.friedenszeitung.ch/de>) veröffentlichen. Herzlichen Dank für diese gespendete gratis Medienpräsenz! Neben dem Einsatz an der WIGA konnten wir zum zweiten Mal unser Jassturnier in der Heiteren Fahne durchführen (<http://www.dieheitererfahne.ch>) und CHF 1'900.00 für benachteiligte Inderinnen und Inder sammeln.

Unser Team wurde durch mehrere aktive Mitglieder und freiwillige Mitarbeitende erweitert. Mit Thomas Schmidiger konnten wir eine professionelle Person aus dem Bereich Informatik für unsere Vereinstätigkeit gewinnen. Er wird im Verlauf des Jahres die Webseite komplett neu gestalten. Ergänzend haben wir ein Social Media Konzept erarbeitet. Jeden Mittwoch finden Sie Hintergrundberichte und



Projektupdates auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/develop.life.through.action](http://www.facebook.com/develop.life.through.action)) – wir freuen uns auf unseren neuen online Auftritt und hoffen, Sie so regelmässig über unsere Vereinsaktivitäten informieren zu können und auch unter dem Jahr mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Sabine Ruch wird uns als Kulturmanagerin in Zukunft tatkräftig im Bereich fundraising events unterstützen – Sie dürfen gespannt sein auf unsere diesjährigen Veranstaltungen!

Unser Hauptziel für das Jahr 2016 besteht in der Realisierung eines Marketing-Konzeptes sowie dem Aufbau eines Netzwerkes von Unternehmen, die sich für social cooperate responsibility interessieren und via delta benachteiligte Mitmenschen an ihrem wirtschaftlichen Erfolg teilhaben lassen. Dafür suchen wir Personen mit fundierten Marketing- und Wirtschaftskenntnissen (detaillierter Stellenbeschrieb Seite 12). Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme unter [info@delta-ngo.ch](mailto:info@delta-ngo.ch).

Ihre finanzielle Unterstützung sowie Ihre Mitarbeit und Begeisterung sind essentiell für die Weiterentwicklung von delta!

Dr. med. Monika Müller  
Vereinspräsidentin delta

# Über uns

## Statuten

**Delta** - develop life through action ist eine gemeinnützige, unabhängige und nicht gewinnorientierte Hilfsorganisation mit juristischer Gesellschaftsform des Vereines und Sitz in Bern. Die Mitglieder und Projektleiter von Delta arbeiten ehrenamtlich. Dies hat zur Konsequenz, dass keine Lohnkosten anfallen. Ebenfalls werden Ausgaben in Zusammenhang mit der Durchführung der Vereinsprojekte von den Mitgliedern selber gedeckt. Dadurch kann der administrative Aufwand auf ein Minimum begrenzt und durch die Mitgliederbeiträge gedeckt werden. Da Delta somit ein gemeinnütziger Verein ist, wurde uns von Bund und Kanton die Steuerbefreiung erteilt.

## Zweck unseres Vereins gemäss Vereinsstatuten

Der Verein bezweckt die direkte Unterstützung von Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status mit dem Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

**delta**  
develop life through action

### Verein Delta

develop life through action  
Gemeinnütziger Verein  
mit Sitz in der Schweiz  
CH-3000 Bern

info@delta-ngo.ch  
www.delta-ngo.ch

### Spendenkonto

IBAN CH37 0900 0000 6026 1042 8



## Leitbild

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe – solidarisch, neutral, professionell und ehrenamtlich!

### Solidarität

Dem Solidaritätsgedanken verpflichtet und unserer privilegierten Lebenssituation bewusst, stehen wir für eine gerechtere Verteilung unseres Wohlstandes ein. Die Not von benachteiligten Mitmenschen bewegt uns dazu, uns gezielt für eine Veränderung ihrer individuellen Lebenssituation einzusetzen.

### Neutralität

Wir unterstützen Menschen mit niedrigem sozio-ökonomischem Status ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, politischen Gesinnung oder religiösen Identität. Unsere Hilfe entbehrt jeder Form von Diskriminierung.

### Professionalität

Unsere Mitglieder und Mitarbeiter weisen sich durch hohe fachliche Kompetenz und entsprechende Berufserfahrung in ihrem bestehenden Arbeitsfeld aus. Auch benachteiligte Mitmenschen haben Anspruch auf professionelle Unterstützung, insbesondere weil sie es sich aus eigener Finanzkraft nicht leisten können.

### Ehrenamtlichkeit

Unsere ehrenamtliche Tätigkeit stellt unseren Beitrag zum Ausgleich des sozio-ökonomischen Ungleichgewichtes dar. Dadurch können wir den Gönnerinnen und Gönnern versichern, dass Spenden vollumfänglich unserem sozialen Auftrag «develop life through action» zu Gute kommen.

### Hilfe zur Selbsthilfe

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Hilfe zur Selbsthilfe. Lokale Projekte sollen soweit unterstützt werden, bis sie etabliert sind und einheimische Partner eigenständig die medizinische, soziale und pädagogische Grundversorgung der unterprivilegierten Bevölkerungsschichten gewährleisten können. Mit dem Prinzip «Hilfe zur Selbsthilfe» wird die Selbstständigkeit der Betroffenen gefördert mit der Idee jede Form von Abhängigkeit zu vermeiden.

# Über uns

## Delta Vorstand und Projektleiterinnen

**Monika Müller**, Ärztin  
Vereinspräsidentin  
Projektleiterin B1, S1 und M4

«Durch mein christliches Weltbild sehe ich mich zur karitativen Nächstenliebe vom Leben benachteiligter Mitmenschen verpflichtet.»

**Severine Kesseli**, Psychologin  
Vereinssekretärin bis Frühling 2016,  
danach Stv-Sekretärin

«Weil ich davon überzeugt bin, dass wir gemeinsam auch im Kleinen Grosses bewegen können.»

**Catrina Mugglin**, Ärztin  
Vereinssekretärin ab Frühling 2016

«We make a living by what we get, but we make a life by what we give.» - Winston Churchill

**Susanne Rüfenach**, Ärztin  
Vereinskassierin bis Frühling 2016,  
danach Stv-Kassierin

«Ich betrachte die mir zur Verfügung stehenden Ressourcen als Geschenk. Dieses Geschenk möchte ich durch persönliches Engagement mit anderen Menschen teilen.»





**Simon Wandel**, Statistiker  
Vereinskassier ab Frühling 2016.

«Als Christ glaube ich, dass es eben doch eine Antwort auf die Armut in dieser Welt gibt: Menschen, die sich für ihren Nächsten einsetzen. Solche Menschen stehen hinter delta.»



**Simon Gyger**, Innenarchitekt  
Gestaltung

«Ich will den Segen weitertragen zu Menschen, die nicht die gleichen Privilegien geniessen können!»



**Patricia Jucker**, Kauffrau und Sozialarbeiterin i.A.  
Projektleiterin B2

«Weil ich davon überzeugt bin, dass es sich lohnt! Denn die Unterstützung oder Hilfe, die aus der Perspektive einer westlichen Person wie einen Tropfen auf den heissen Stein' aussieht, kann für den Betroffenen von ausschlaggebender und lebensverändernder Bedeutung sein.»



**Songül Altanay**, Ärztin  
Projektleiterin M3

«Ganz nach dem Zitat von Rumi ‚What you seek, is seeking you‘ fand ich bei delta Menschen, die versuchen mit ihrem Handeln zu helfen.»



# Über uns

## Neue Mitglieder stellen sich vor

### **Songül Altanay**, Ärztin

Ich wurde in einem anatolischen Dorf geboren und bekam die Chance in der Schweiz einen akademischen Abschluss zu machen. Dieses Glück sehe ich als Verpflichtung und wollte es schon länger an benachteiligte Menschen weitergeben. Nach Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien und den Angriffen durch den IS in Syrien und im Irak, war dieser Wunsch grösser denn je.

Im Dezember 2014 entschied ich mich, in die Türkei zu reisen und mir einen Eindruck von der Situation der syrischen Flüchtlinge zu machen. In diesem Moment wusste ich noch nicht, dass ich es tatsächlich zusammen mit einer Hausärztin aus Basel umsetzen würde. Gross waren die Verunsicherung und die Angst um meine Sicherheit, nicht zuletzt wegen meiner Verpflichtung als Mutter. Um nicht mit leeren Händen dort anzukommen, sammelten wir etwas Geld und kauften damit vor Ort Medikamente und medizinische Geräte. Was als Orientierungsreise begann, endete in einem wohlthätigen Projekt. Auf dem Hinflug wurde ich mir der Verantwortung für die Spendengelder bewusst, und ich entschied mich, nach meiner Rückkehr

in der Schweiz, meine weitere Arbeit in einem Verein fortzuführen.

Im Februar 2015 stand ich vor dem Kulturzentrum in Suruc an der türkisch-syrischen Grenze. Nach Besichtigung der Apotheke und Ankunft im Aufenthaltsraum des Kulturzentrums vernahm ich die Nachricht von der Ankunft einer anderen Ärztin aus der Schweiz. So traf ich Monika Müller ein zweites Mal in meinem Leben. Acht Jahre zuvor hatten wir im Rahmen eines Praktikums bereits zusammen gesprochen. Sie erzählte mir vom Verein delta, den sie vier Jahre zuvor mitbegründet hatte. Zu Hause in der Schweiz angekommen, schaute ich mir die Homepage von delta an. Mit dem Leitbild „Solidarität, Neutralität, Professionalität, Ehrenamtlichkeit und Hilfe zur Selbsthilfe“ konnte ich mich 100 % identifizieren. Als Mitglied in einem kleinen Verein hatte ich ausserdem die Aussicht auf viel Mitgestaltung. Es bestand für mich danach keine Frage, delta als Mitglied beizutreten.

### **Fabian Lötscher**, Arzt

Bereits im Berufsalltag bin ich vielfach mit Situationen, in denen fachliche Hilfe, Empathie und auch soziale Unterstützung gefragt sind, konfrontiert. Ich



wünschte mir, auch im restlichen Alltag das Privileg einer guten Ausbildung sowie die fachlichen und zwischenmenschlichen Kenntnisse zu integrieren – und stiess durch die jahrelange Bekanntschaft mit Monika Müller zu delta. Ich bin überzeugt, dass mit kleinen, gezielten Hilfsleistungen Grosses erreicht werden kann und beteilige mich so an der medizinischen Hilfe in Syrien.

### **Catrina Mugglin, Ärztin**

Über Monika bin ich zu delta gestossen. Nach einem Arbeitstreffen im letzten Jahr sagte sie: So, jetzt muss ich nach Hause noch Jacken und Decken packen, ich fahre nächste Woche in die Südtürkei und besuche ein Flüchtlingslager von kriegesbetroffenen Menschen auf der Flucht aus Nordsyrien! Ich war sofort fasziniert von ihrem Tatendrang und den Projekten welche delta in verschiedenen Ländern durchführt und wusste - da will ich auch mit-helfen und mitgestalten! Seit meiner Jugend ist Freiwilligenarbeit ein Bestandteil meines Lebens. Nun möchte ich meine Fähigkeiten und Freizeit bei delta einsetzen um ein kleine Veränderungen zu bewirken in der grossen Welt. Wir haben die Ressourcen dazu und ich bin überzeugt, dass die bei delta richtig eingesetzt werden!

### **Khadija M'hrabet, Ärztin**

Ich war schon seit meiner Jugend von der humanitären Hilfe fasziniert. Davon, dass derjenige der etwas hat mit demjenigen teilt, der weniger hat. Auch die medizinische Hilfe, die wir in der Schweiz unbegrenzt geniessen dürfen, ist ein Gut, das an vielen Orten unerreichbar zu sein scheint. Eines Tages in der humanitären Welt mitzuwirken war ein Hauptgrund weshalb ich Medizin studiert habe. In delta sehe ich nun einen unerwarteten Zugang zu dieser Welt. Ich glaube ganz fest daran, dass jeder Beitrag, jede Geste, egal wie klein sie ist, etwas bringt. Im Koran heisst es „wer ein Menschenleben rettet, ist als hätte er die ganze Menschheit gerettet“. Wenn jeder daran glauben würde, dass auch sein Rappen zählt, würde die Welt wohl ganz anders aussehen.

### **Francine Perret, kaufmännische Angestellte**

Gerne möchte ich bei delta als Mitglied tätig sein. Delta -„develop life through action“ überzeugt mich schon als Titel. „Solidarität, Neutralität, Professionalität, Ehrenamtlichkeit und Hilfe zur Selbsthilfe“, Werte, die für mich sehr wichtig sind und als Leitmotiv für eine Mitgliedstätigkeit höchste Priorität haben. Restlos überzeugt hat mich der reichhaltige, detaillierte und sehr lesenswerte Jahresbericht 2014.

# Über uns

## Freiwillige Mitarbeiter

Zusätzlich wird delta von zahlreichen freiwillig Mitarbeitenden ehrenamtlich unterstützt. Ohne ihren Einsatz wäre es für delta nicht möglich in diversen Bereichen professionelle Arbeit zu leisten - ein herzliches Dankeschön an alle für den Einsatz bei uns!

**Thomas Schmidiger**, Informatiker, unterstützt delta seit Sommer 2015 im gesamten IT-Bereich und gestaltet unsere Webseite komplett neu.

**Sabine Ruch**, Event Managerin, hilft delta bei der Planung und Umsetzung verschiedener kultureller Anlässe. Sie wird ihre Arbeit bei delta im Verlauf von 2016 aufnehmen – wir sind gespannt auf die diversen fundraising events, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben.

**Ilona Wandel**, kaufmännische Angestellte und Sozialarbeiterin, übernimmt per Frühling 2016 die gesamte Vereinsbuchhaltung.

## Wir suchen per sofort Unterstützung in den Bereichen Wirtschaft und Marketing.

Folgende spannenden Aufgaben warten auf euch:

- Positionierung von delta auf dem philanthropischen Markt der Schweiz unter Berücksichtigung der transkulturellen Projektarbeit von delta
- Ausarbeitung Kommunikationsstrategie für fundraising Kampagnen inkl. branding
- Aufbau eines Netzwerkes mit Unternehmen, die sich für social corporate responsibility interessieren
- Durchführung von Aktionswochen in Zusammenarbeit mit den Unternehmern

Wir bieten euch:

- Interessante Zusammenarbeit mit delta Mitgliedern aus unterschiedlichen Bereichen
- Sinnvolle Tätigkeit und Austausch mit Gleichgesinnten
- Einen gut organisierten Verein mit schnellen Kommunikationswegen
- Hohes Mass an Selbstbestimmung, bzgl. Kreativität könnt ihr aus dem Vollen schöpfen
- Herausforderung mit wenig Mitteln das Beste für delta herauszuholen

Dieses Know-How fehlt uns bisher - eure Mitarbeit und Begeisterung sind essentiell für die Weiterentwicklung von delta! Wir freuen uns über eure Kontaktaufnahme unter: [info@delta-ngo.ch](mailto:info@delta-ngo.ch)



## Grundschulausbildung für Mädchen des Sarvodaya Girls Hostel, Indien (Projektnummer B1)

### Kurzer Projektbeschreibung

Mädchen und Frauen sind in der patriarchalisch geprägten indischen Gesellschaft trotz der staatlich-rechtlichen Gleichstellung oftmals benachteiligt. Eine Vielzahl von Mädchen hat im Gegensatz zu den Jungen keinen freien Zugang zu Schulbildung. Schlecht ausgebildete Mädchen lernen nicht selbstständig zu denken und zu handeln und werden so in ein Abhängigkeitsverhältnis gegenüber männlichen Familienmitgliedern gezwungen, was weitreichende Konsequenzen mit sich bringt. Diese Problematik wurde von den Frauen des katholischen Ordens des Heiligen Borromäus erkannt. Vor einigen Jahren haben sie deshalb das „Sarvodaya Girls Hostel“ in Georai, Zentralindien eröffnet. Mädchen von mittellosen Familien der unteren indischen Bevölkerungsschicht sowie Waisenkinder werden von den Schwestern in ihrem Internat aufgenommen, was ihnen den Zugang zu Bildung ermöglicht. Mit Hilfe Ihrer Spende unterstützt delta die Mädchen des „Sarvodaya Girls Hostel in Georai“, damit unterprivilegierten Mädchen die Grundschulausbildung (1. bis

10. Klasse) ermöglicht werden kann. Einerseits soll die Schulgebühr von einzelnen Mädchen aus besonders armen Familien übernommen werden. Andererseits wird das „Sarvodaya Girls Hostel“ als Ganzes unterstützt indem beispielsweise Reparaturarbeiten und Verpflegungskosten übernommen werden. Dadurch können alle Mädchen gleichermaßen von Ihrer Unterstützung profitieren.

### Projektbericht 2015

Wie bereits im letzten Jahresbericht festgehalten, unterliegt die Gruppenzusammensetzung der Mädchen, die das „Sarvodaya Girls Hostel“ und die angrenzende Schule besuchen hohen Fluktuationen. Die Gründe dafür sind nicht restlos klar, meistens ist es so, dass die Eltern sich aus Kostengründen gegen den weiteren Schulbesuch entscheiden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass die Mädchen oftmals zu Hause oder auf dem Feld als Arbeitskräfte eingesetzt werden. Wir hoffen natürlich langfristig mit der finanziellen Unterstützung des „Sarvodaya Girls Hostels“ dieser hohen Schulabbruchrate aus finanziellen Gründen

## Aktuelle Projekte

entgegenwirken zu können. Zusätzlich wurden 10 Mädchen aus ärmlichen Verhältnissen das Schulgeld und die Wohnkosten im Internat bezahlt.



Mädchen des Sarvodaya Girls Hostel mit ihren neuen Schuluniformen



Die Mädchen beim extracurricularen Stützunterricht

Da die Mädchen vorher teilweise keinen oder einen nur ungenügend geleiteten staatlichen Schulunterricht genossen haben, ist das Bildungsniveau

der Kinder sehr unterschiedlich. Dies macht es teilweise schwierig, sie in die bestehenden Klassen zu integrieren. Dieses Jahr konnte mit Hilfe von delta zum ersten Mal Stützunterricht für die Mädchen ermöglicht werden, damit diese grossen Bildungsunterschiede ausgeglichen werden. Ein Fokus wurde auf Mathematik, Englisch und Marati, die Lokalsprache, gelegt.

Der Sprachunterricht konnte von den Schwestern selber übernommen werden, für Mathematik wurde zusätzlich eine externe Lehrkraft angestellt. Die Lohnkosten dieser Lehrkraft wurde von delta übernommen. Die Intervention zeigte schnell Früchte, alle Mädchen haben die Semesterzwischenprüfungen bestanden, einzelne haben sogar exzellent als Klassenbeste abgeschnitten. Selbstverständlich durfte auch der Spass ausserhalb der schulischen Aktivitäten nicht fehlen. So haben die verantwortlichen Schwestern eine kleine Schulreise für die Internat-Mädchen organisiert. Am Weltkinder- tag, der in Indien am 14. November, dem Geburtstag Jawaharlal Nehrus, durchgeführt wird, wurden verschiedene Wettbewerbe und Sportaktivitäten durchgeführt. Schliesslich wurden auch dieses Jahr kleinere Unterhaltsarbeiten am Girls Hostel durchgeführt, und es wurde mit Hilfe von delta ein Wasserreinigungssystem angeschafft.



Wie letztes Jahr hat sich delta im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe entschlossen, einen Drittel der Lohnkosten von Frau Suvarna, der unterstützenden Haushälterin im Internat zu übernehmen. Dadurch helfen wir einen Arbeitsplatz zu erhalten und geben der Familie Suvarna die Möglichkeit sich ein Einkommen zu erwirtschaften.



Die Mädchen auf der Schulreise



Yoga-Stunde am Tag Weltkindertag

Abschliessend können wir festhalten, dass je rund CHF 600.00 für die Deckung von Bildungskosten, die Anschaffung von Schuluniformen, den Einkauf von Nahrungsmitteln, die Beherbergung mittelloser Mädchen im Internat und als Lohn für Frau Suvarna eingesetzt wurden. Das restliche Geld wurde für Unterhaltsarbeiten und extracurriculare Aktivitäten benutzt.

### **Ausblick**

Delta wird die jährliche Unterstützung in der Höhe von 3'300 CHF für das Kalenderjahr 2016 und 2017 weiterführen. Danach erfolgt eine erneute Evaluation bezüglich der Fortführung des Projektes. Die Projektleiterin plant einen Besuch vor Ort im Rahmen ihrer Indienreise im Herbst 2016. Herzlichen Dank für Ihre Berücksichtigung!

### **Kontakt**

Dr. med. Monika Müller  
Verein delta  
Vereinspräsidentin und Projektleiterin  
3000 Bern  
[www.delta-ngo.ch](http://www.delta-ngo.ch)  
[monika.mueller@delta-ngo.ch](mailto:monika.mueller@delta-ngo.ch)

[www.facebook.com/develop.life.through.action](http://www.facebook.com/develop.life.through.action)

# Aktuelle Projekte

## Häftefallfonds für benachteiligte Mitmenschen in Belgaum, Indien (Projektnummer S1)

### Kurzer Projektbeschreibung

Trotz zunehmendem Wirtschaftswachstum gehört Indien nach wie vor zu den wenig entwickelten Ländern unserer Erde. Da 80% der Inderinnen und Inder von ungefähr CHF 2.- pro Tag leben, ist es den Menschen kaum möglich, sich bei unerwarteten Ereignissen wie Krankheit, Todesfall oder Verlust des Arbeitsplatzes entsprechend finanziell abzusichern. Verschärft wird die Lage dadurch, dass in Indien ein staatlich subventioniertes Sozialversicherungssystem fehlt. Pater Cyril Fernandes, Sozialarbeiter und katholischer Priester, kennt die Nöte der armen Bevölkerungsschicht, da er als Waisenkind selber direkt betroffen war. Er hat sich zum Ziel gesetzt, mit seiner vor 15 Jahren gegründeten Sozialhilfestelle in Belgaum, Südindien, diesem Problem entsprechend zu begegnen. Zusammen mit zwei Angestellten klärt er täglich mehrere Sozialhilfesuche ab, besucht die Bittsteller direkt zu Hause, um sich ein Bild von der Situation zu machen und entrichtet Hilfestellung unterschiedlicher Art. Zudem ist es ihm ein Anliegen, die Betroffenen bei der Einforderung ihrer Rechte beizustehen. Da Armut oftmals mit

niedrigem Bildungsniveau verknüpft ist, scheitern die Menschen meist bereits beim Ausfüllen entsprechender Antragsformulare für staatliche Hilfeleistungen. Während einer dreijährigen Pilotphase unterstützt delta die Arbeit von Pater Fernandes mit insgesamt CHF 9'000.-, ausbezahlt in jährlichen Raten. Die Lohnkosten von Pater Fernandes und seinen Mitarbeitenden werden von der katholischen Kirche übernommen. Ebenfalls stellt die Kirche entsprechende Räumlichkeiten und Infrastruktur zur Verfügung. Durch diese fruchtbare Zusammenarbeit von lokalen Trägern und ausländischen Spendern können wir sicherstellen, dass Ihre Spende direkt für die finanzielle Unterstützung benachteiligter Mitmenschen in Indien genutzt werden kann.

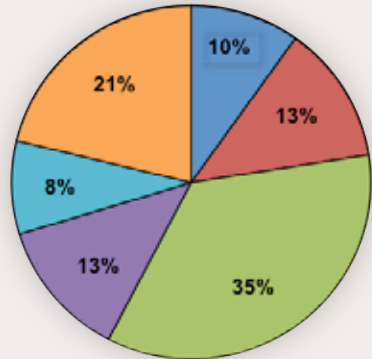
### Projektbericht 2015

Bislang konnte delta seit 2013 in exzellenter Zusammenarbeit mit Pater Cyril 71 mittellose Inderinnen und Indern, davon 11 Familien, mit unterschiedlichsten Problemen helfen.



## Verwendung der Spendengelder Härtefallfond seit 2013

- Fahrrad
- Sozialgeld Familie (Essen)
- Medizin
- Spezialausgaben
- Nähmaschinen
- Ausbildung



Medizinische Probleme machen dabei die häufigsten Anfragen und gleichzeitig den grössten finanziellen Betrag aus. Pater Cyril übernimmt Spitalrechnungen der Betroffenen, die sich ohne existierende Krankenversicherung unvorhergesehene Operationen (Kaiserschnitte, Frakturen, Augenoperationen, gynäkologische Eingriffe) oder Langzeitbehandlungen (Chemotherapie, Palliativsituationen, Psychopharmakotherapie) nicht leisten können. So wurden die drei grössten Spendenbeträge im Jahr 2015 für medizinische Behandlung ausgegeben. Amit Tungal hat eine Ausbildung zum Elektriker absolviert und bekam kurz darauf Leukämie. Die ersten beiden Chemotherapien konnte die alleinerziehende Mutter knapp selber bezahlen. Die dritte, dringend notwendige Chemotherapie in der Höhe von CHF 300.00 wurde von delta übernommen. Aktuell ist die Tumorsituation unter Kontrolle, und es sind regelmässige Nachkontrollen

geplant. Kadappa Tonenavar, Vater zweier Kinder, arbeitet als Coiffeur und verdient rund CHF 45.00 pro Monat. Obwohl er bereits lange Sehprobleme hatte, konnte er sich den Arztbesuch nicht leisten. Das hatte zur Folge, dass er im Frühling 2015 notfallmässig den grauen Star operieren musste. Um die Rechnung in der Höhe von CHF 270.00 für die Staroperation zu begleichen, musste Familie Tonenavar ein Darlehen zu Wucherzinsen von 20% aufnehmen. Mit Hilfe von delta konnten sie das Darlehen zurückbezahlen, und so wurde die Familie vor der Armutspirale geschützt. Sunny ist ein achtjähriger Knabe, der an einer sehr seltenen, nicht heilbaren und invalidisierenden Erbkrankheit leidet. Er war über ein Jahr hospitalisiert, nun hat sich die Familie entschieden, das schwer kranke Kind nach Hause zu nehmen. Aktuell wird der Knabe

## Aktuelle Projekte

künstlich ernährt, delta übernimmt die laufenden medizinischen Kosten für dieses Kind, die sich letztes Jahr auf rund CHF 250.00 beliefen. Zusätzlich hat delta die Kosten für ein Jahr anti-psychotische Behandlung von zwei an Schizophrenie erkrankten jungen Erwachsenen, eine Trommelfelloperation bei chronischer Mittelohrentzündung, eine Blinddarmoperation bei einem Kind sowie eine Gebärmutteroperation übernommen.

Die zweitwichtigste Ausgabekategorie ist die Übernahme von Schul- und Universitätsgebühren. Im vergangenen Jahr konnte delta die Ausbildungsgebühren von Milan Nazareth (Lehrerin), Aradhana Mendis (Krankenschwester) und Somappa Dodamani (Sozialarbeiter) in der Gesamthöhe von 375.00 CHF übernehmen.

Ein weiteres bedeutendes Feld der Unterstützung ist die Hilfe zur Selbsthilfe. So werden Frauen mit einer Nähmaschine ausgestattet, Männer erhalten ein Fahrrad um ihren teilweise langen Arbeitsweg zurückzulegen und für Bauern werden Ziegen oder Ochsen gekauft. Im vergangenen Jahr wurden je drei Nähmaschinen und vier Fahrräder an bedürftige Inderinnen und Inder abgegeben. Eine Nähmaschine oder ein Fahrrad kosten rund 60.00 CHF.

Schliesslich gibt es immer wieder Spezialanfragen, die Pater Cyril eingehend

prüft. Dieses Jahr war es Familie Souza, die beim Bau einer Toilette unterstützt wurde. Unter Berücksichtigung der indischen Mentalität ist dies eine eher aussergewöhnliche Anfrage. Viele grosse Hilfsorganisationen investierend viel Geld in den flächendeckenden Bau von Toiletten, die meistens jedoch nicht benutzt werden, da die Einheimischen den Sinn und Nutzen des Toilettenbaus meistens nicht einsehen. Für sie ist die Benutzung einer Toilette Verschwendung von Wasser, einer der wichtigsten und gleichzeitig oft fehlende Ressource. Selbstverständlich macht es aus medizinisch-präventiver Sicht sehr viel Sinn, die Landbevölkerung mit Toiletten auszustatten um die Übertragung von infektiösen Erkrankungen einzudämmen und die Rate der sexuellen Übergriffe auf Frauen zu senken. Es sind nämlich insbesondere die nächtlichen isolierten Toilettengänge der Frau in die bewaldete Umgebung, die ein hohes Risiko für sexuelle Nötigung darstellen. Unter diesen Voraussetzungen ist es umso erfreulicher, eine Anfrage für einen Toilettenbau zu erhalten, da dies eine genuine Motivation für deren Benutzung voraussetzt und somit aus unserer Sicht unbedingt unterstützt werden muss! Der Bau der Toilette kostete CHF 150.00.



Familie Souz mit der fertigen „asian-style“ Toilette im Hintergrund

Wieder einmal mehr sind wir sehr beeindruckt, was mit 3000.00 CHF in Indien alles erreicht werden kann! Gerne teilen wir zum Schluss einen Ausschnitt aus dem Projektbericht von Pater Fernandes: „With great joy and happiness, I wish to sincerely thank all friends of ‘delta’ for closely associating and supporting our cause through Monika. Your support is a big blessing for us to reach out to many in need.



Toilettenbau bei Familie Souz

I am very much convinced that there is so much of suffering and we try to do our best. In this journey of sensitivity, your personal commitment and faith give us the strength to continue this mission, which at times, demands a lot of patience and trust. So on behalf of all, who have been benefiting from your generosity and goodness, I wish to express profound gratitude and I am sure, young and old, will continue to pray for all of us”.

## Aktuelle Projekte



Pater Cyril Fernandes mit Kindern, deren Ausbildungsgebühren er über die Sozialhilfestelle deckt

### Ausblick

Dank der professionellen Berichterstattung von Pater Cyril, der direkten Einsetzung sämtlicher Spenden für benachteiligte Mitmenschen und des grossen Impacts unserer Spenden haben wir uns entschlossen, eine längerfristige Zusammenarbeit zu etablieren und seine Arbeit jährlich mit CHF 6'000.00 zu unterstützen. Die Projektleiterin plant einen Besuch vor Ort im Rahmen ihrer Indienreise im Herbst 2016 um einen vertieften Einblick in die Arbeit bei der Sozialhilfestelle zu erhalten. Sie werden regelmässig auf Facebook über die neuesten Entwicklungen informiert und können dank dem Blog aktiv an der bevorstehenden Indienrei-

se teilnehmen! Wir können Ihnen garantieren, dass Ihre Unterstützung 1:1 bei bedürftigen Mitmenschen in Indien ankommt und freuen uns auf Ihre Spende im kommenden Jahr!

### Kontakt

Dr. med. Monika Müller  
Vereinspräsidentin und Projektleiterin  
Verein delta  
3000 Bern  
[www.delta-ngo.ch](http://www.delta-ngo.ch)  
[monika.mueller@delta-ngo.ch](mailto:monika.mueller@delta-ngo.ch)

[www.facebook.com/develop.life.through.action](http://www.facebook.com/develop.life.through.action)



## **Patenschaften Berufsausbildung Jugendlicher von Kedesh, Mosambik (Projektnummer B2)**

### **Kurzer Projektbeschreibung**

Mosambik gilt als eines der ärmsten Länder der Welt. In den vergangenen Jahren konnte Mosambik einen Anstieg der Wirtschaft ausweisen. Dieses Wirtschaftswachstum geht jedoch am Grossteil der Bevölkerung vorbei. Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer grösser und insbesondere die mittlere sowie die untere Schicht der Bevölkerung leiden weiterhin unter erschwerten Aufstiegsmöglichkeiten. Das Waisenhaus Kedesh befindet sich in der Agglomeration von Beira, der Hauptstadt von Mosambik, und wird von John Wickes geführt. John Wickes ist gebürtiger Amerikaner und kam vor 20 Jahren nach Mosambik um nach dem Bürgerkrieg als Bauführer beim Wiederaufbau im Land zu helfen. Seit 2008 lebt und arbeitet Heather Pritchard, Engländerin und ausgebildete Pflegefachfrau, ebenfalls in Kedesh. Das Ziel der Waisenhausleitenden ist einerseits die Grundversorgung der Knaben und Jugendlichen zu gewährleisten und ihnen eine Grundschulausbildung zu ermöglichen. Andererseits sollen die Jungs so gut wie möglich auf ihre Zukunft und ein eigenverantwortliches

Leben vorbereitet werden. Dazu gehört auch eine geeignete berufliche Ausbildung. Dank der Unterstützung von delta können Jugendliche von Kedesh aufgrund der Vermittlung von Patenschaften eine Berufsausbildung oder ein Universitätsstudium absolvieren.

### **Projektbericht 2015**

Im Februar 2014 starteten wir unser Berufsausbildungsprojekt in Mosambik. Francisco António Jamie absolviert seither dank der finanziellen Unterstützung von delta ein Studium im Bereich Rechnungswesen und Wirtschaftsprüfung. Wie es ihm im zweiten Studienjahr gelaufen ist, erzählt er gleich selber:

„Das zweite Studienjahr ist grundsätzlich gut verlaufen, es war jedoch einiges strenger als das erste. Insgesamt hatte ich 12 Fächer und werde im nächsten Jahr drei davon wiederholen müssen. Dies hat jedoch keinen Einfluss auf meinen ursprünglichen Studienplan. Voraussichtlich werde ich wie erwartet Ende 2016 mein Studium abschliessen können. In diesem Jahr heiratete einer meiner Mitbewohner

## Aktuelle Projekte

und ein anderer ist alleine in die Stadt gezogen. Deshalb bin ich mit den beiden Verbliebenen, Quite und Paulo, im September 2015 in ein anderes Haus gezogen. Die Bedingungen des neuen Hauses sind einiges besser. Es ist grösser, hat ein Badezimmer sowie eine Küche im Inneren und ist mit Elektrizität und mit fliessendem Wasser ausgestattet. Mein Mentor, Miguel, war im 2015 nicht so präsent wie im ersten Jahr. Dies weil er beruflich sehr beschäftigt war. Deshalb hatte ich während des vergangenen Jahres regelmässig Kontakt mit Patricia Jucker. Wenn ich eine Frage hatte, konnte ich mich an sie wenden. Auch telefonierten wir ungefähr alle 3 Monate miteinander. Zum Schluss möchte ich mich bei delta und bei allen Spendern für die Unterstützung bedanken!“

Aufgrund der Spendenveranstaltungen und der zahlreichen Spenden im 2014 konnte delta im Startjahr erfreulicherweise so viele Einnahmen für das Projekt verzeichnen, dass wir bereits zu Beginn des Jahres 2015 über die Unterstützung eines weiteren Jungen nachdenken und schliesslich auch in Angriff nehmen konnte. Anfang Dezember 2015 war es dann für mich, Patricia, wieder so weit. Mein Weg führte einmal mehr nach Mosambik. Während den Besuchen in den letzten 7 Jahren habe ich in Kedesh ein zwei-

tes zu Hause gefunden. So konnte ich auch diesmal meine „zweite“ Familie besuchen und Projektarbeit verbinden. Im Speziellen ging es darum, alles für den zweiten Studenten, Francisco Artur, zu organisieren und Anpassungen im Bereich Mentoring vorzunehmen. Miguel Simone, bisheriger Mentor, wird aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit nicht mehr als Mentor zur Verfügung stehen, weshalb diese Aufgabe ab 2016 von Heather Pritchard übernommen wird. Delta bedankt sich bei Miguel Simone für seine Arbeit in den vergangenen zwei Jahren und wünscht ihm auf seinem beruflichen Weg alles Gute und viel Erfolg.

### Ausblick

Neu dauert in Mosambik ein Universitätsabschluss auf Bachelor-Ebene vier an Stelle der bisherigen drei Jahre. Für das Projekt B2 bedeutet dies, dass die finanzielle Unterstützung für einen Universitätsabschluss um ein Jahr teurer wird. Ich, Patricia, freue mich besonders, dass wir dennoch einen weiteren Knaben unterstützen können. Francisco Artur kenne ich seit 2008, damals besuchte ich Kedesh das erste Mal und Francisco war gerade mal 12 Jahre alt! Per Februar 2016 wird Francisco Artur ein Studium in Politikwissenschaft und Internationalen Be-



ziehungen aufnehmen. Fransisco und die neue Mentorin Heather stellen sich auf den folgenden Seiten vor. Das geplante Budget für das gesamte Studium von Fransisco beläuft sich auf rund CHF 9'000.00 für die vier Regeljahre zur Erlangung eines Universitätsabschlusses an der Universität Beira.

Da er zusammen mit seinem Bruder im Haus seiner Grossmutter wohnt, sind die Lebensunterhaltskosten tiefer als beim ersten Studenten. Die Kosten für sein vierjähriges Studium setzen sich voraussichtlich wie folgt zusammen (Beträge in CHF):

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr*	Totalbetrag
Schulgebühren	1'130.00	1'130.00	1'130.00	1'130.00	4'520.00
Materialkosten	200.00	200.00	200.00	200.00	800.00
Lebensunterhalt	750.00	610.00	610.00	610.00	2'580.00
Unvorhergesehene Aufwände	310.00	310.00	310.00	310.00	1'240.00
<b>Total</b>					<b>9'140.00</b>

\* diese Kosten fallen nochmals an, falls die Ausbildung länger als vier Jahre dauert

Gleichzeitig wird Fransisco António Jamie, unser erster Stipendiand, voraussichtlich Ende 2016 Studium beenden. Für das letzte Studienjahr unterstützen wir Fransisco erneut mit CHF 3'700.00.

# Aktuelle Projekte



Die Projektleiterin von delta Patricia Jucker, die beiden Studenten Fransisco Antoni6 Jamie und Francisco Artur und die Mentorin vor Ort Heather Pritchard (v.l.n.r.)



Francisco und Jona Artur vor ihrem zukünftigen zu Hause

## Kontakt

Patricia Jucker  
Projektleiterin Patenschaften  
Verein Delta  
3000 Bern  
[www.delta-ngo.ch](http://www.delta-ngo.ch)  
[patricia.jucker@delta-ngo.ch](mailto:patricia.jucker@delta-ngo.ch)

[www.facebook.com/develop.life.through.action](http://www.facebook.com/develop.life.through.action)



## Francisco Artur Chico Chale und Heather Pritchard stellen sich vor

### Steckbrief Francisco Artur Chico Chale

Mein vollständiger Name ist Francisco Artur Chico Chale, aber meine Freunde nennen mich França oder Isco. Ich bin im Mai 1996 geboren. Aufgewachsen bin ich mit meiner Mutter und mit meinem zwei Jahre jüngeren Bruder, Jona. Weil meine Mutter krank war und nicht mehr ausreichend für meinen Bruder und mich sorgen konnte (unser Vater starb bereits 2005), bat sie Kedesh im Jahr 2007 um Hilfe. Da wir in der Nachbarschaft von Kedesh wohnen, verbrachten mein Bruder und ich anfangs nur tagsüber in Kedesh und übernachteten weiterhin zu Hause bei unserer Mutter. Obschon unsere Mutter von Kedesh finanzielle Unterstützung für ihre medizinische Versorgung erhielt, ging es ihr fortan schlechter. Deshalb sind mein Bruder und ich, ich war damals 12 Jahre alt, ein Jahr später nach Kedesh gezogen. Im Jahr 2009 starb unsere Mutter an AIDS. Dank Kedesh erhielt ich die grundlegende Versorgung, die ein Kind benötigt: ein Dach über dem Kopf, Bildung, Kleidung und Essen. Hinzu kam, dass ich in Kedesh viele praktische Sachen



lernen konnte.

So war ich zum Beispiel während der letzten zwei Jahre für sämtliche elektrische Angelegenheiten in Kedesh zuständig. Die vergangenen acht Jahre habe ich also in Kedesh verbracht. Ich hatte eine grossartige Zeit hier und durfte viel lernen. Da ich nun 19 Jahre alt bin, werde ich demnächst Kedesh verlassen. Zusammen mit meinem Bruder gehe ich zurück in das Haus, in welchem wir aufgewachsen sind; es gehört unserer Oma. Dank der Unterstützung von delta werde ich im

## Aktuelle Projekte

Februar 2016 an der Universität ein Studium in Politikwissenschaft und Internationalen Beziehungen beginnen. Für diese Möglichkeit bin ich sehr dankbar, und ich erhoffe mir dadurch sehr viel.

### Steckbrief Heather Pritchard

Mein Name ist Heather Pritchard, und ich komme ursprünglich aus Hythe, einem kleinen Dorf in Südengland. In England arbeitete ich als Beschäftigungstherapeutin in einer psychiatrischen Klinik. Bereits als kleines Mädchen hatte ich den Wunsch, eines Tages in einem Entwicklungsland zu arbeiten. 1999 besuchte ich während einem Austauschjahr das erste Mal Kedesh. Damals war Kedesh noch ein Tageszentrum für ungefähr 15 Strassenkinder. Mit dem Leiter, John Wickes, sowie mit einigen der damaligen Knaben blieb ich via E-Mail in sporadischem Kontakt. Im Jahr 2007 arbeitete ich für ein Jahr in einem Spital in Zimbabwe. Da habe ich mich entschieden, meinen Job in England zu kündigen und für voraussichtlich zwei Jahre als Volunteer nach Kedesh zu kommen. Dies war im Juli 2008. Aus zwei Jahren wurden vier, dann sechs und nun bin ich immer noch hier. Es



gibt viele Gründe, weshalb ich mich damals für das Knabenwaisenhaus Kedesh entschied und immer noch hier bin. Ich genoss eine sehr schöne und behütete Kindheit und hatte Eltern, die mich liebten und stets unterstützten. Deshalb hatte ich den Wunsch, an einem Ort zu arbeiten, an welchem den Kindern genau diese Unterstützung fehlt. Ein weiterer Grund, weshalb ich mich für Kedesh entschied, war, dass Kedesh anders



organisiert ist als die üblichen Waisenhäuser. Unsere Knaben erhalten nicht einfach so Bildung, Essen, und ein Dach über dem Kopf sondern sind bei den täglichen Arbeiten wie Kochen, Kleiderwaschen und Putzen selber involviert. Auf diese Weise eignen sich die Knaben nicht nur nützliche Fertigkeiten für ihre Zukunft an, sondern lernen auch für sich selber zu sorgen. Unser Ziel ist es, dass die Knaben das Waisenhaus als möglichst selbständige und vertrauenswürdige junge Erwachsene verlassen. Die meisten Knaben hier kommen aus sehr armen und oftmals aus un- oder nur sehr gering gebildeten Familien. Im Anschluss an die Sekundarschule ein Universitätsstudium zu absolvieren ist für die Knaben eine unglaubliche Gelegenheit. Eine Gelegenheit, die ohne die Unterstützung von delta nicht möglich wäre. Dank dem Universitätsabschluss werden die Jugendlichen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben und eine Anstellung mit gutem Salär finden, womit sich der Armutszyklus, in dem sie aufgewachsen sind, hoffentlich brechen lässt. Ich habe mich für das Mentoring entschieden, weil ich unglaublich dankbar für das Projekt von delta bin. Zudem ist mir bewusst, wie wichtig ein sorgfältiger Umgang mit Spendengeldern ist, und gerne übernehme ich

diese Aufgabe. Es freut mich, dass ich durch das Mentoring einen kleinen Beitrag zum delta Projekt leisten kann und gleichzeitig miterlebe, wie sich die Jugendlichen während der Studienzzeit entwickeln.

# Neu startende Projekte

## **Ausbau Wohnheim „Snehatheeram“ für geistig behinderte und psychische kranke obdachlose Frauen in Kidangara, Indien (M4)**

### **Situation vor Ort**

Mit der epidemiologischen Transition nehmen nicht-infektiöse chronische Erkrankungen in Schwellen- und Entwicklungsländern wie Indien stark zu. Parallel verläuft die demographische Entwicklung mit immer kleiner werdenden Familien und wachsendem Anteil alter Mitmenschen. Deshalb wird es für die Angehörigen zunehmend schwierig, sich um pflegebedürftige Betroffene zu kümmern. Deren Versorgung ist heutzutage eines der Hauptprobleme, mit dem sich Indien konfrontiert sieht. Der Bedarf an entsprechenden Langzeitbetreuungsplätzen wächst und gleichzeitig wird der öffentlichen Gesundheitsversorgung pflegebedürftiger Mitmenschen wenig Beachtung geschenkt. Pflegebedürftigkeit beschränkt sich im Kontext eines Entwicklungslandes nicht nur auf chronisch körperliche Erkrankungen, sondern schliesst insbesondere auch psychisch kranke und geistig behinderte Mitmenschen ein. Dies hat zwei wichtige Konsequenzen. Erstens werden in den wenigen vorhandenen

Langzeitinstitutionen gleichzeitig Menschen verschiedenen Alters mit unterschiedlichen Gesundheitsproblemen betreut. Psychische Erkrankung und geistige Behinderung werden oftmals nicht differenziert unterschieden; betroffene Mitmenschen wohnen in derselben Institution wie auch Patienten mit chronischen körperlichen Erkrankungen. Zweitens sind diese Einrichtungen weitgehend von öffentlichen finanziellen Mitteln abgeschnitten, werden somit privat geführt und sind in erheblichem Masse von Spendengeldern abhängig. Die Situation entspricht ungefähr derjenigen der Schweiz um 1900 vor Einführung des modernen Sozialversicherungssystems. Deshalb wurde im Jahr 2012 in Kidangara, Südindien, die Wohninstitution „Snehatheeram“ zur Langzeitbetreuung pflegebedürftiger Frauen gegründet. Diese befindet sich im Besitz einer von Einheimischen gegründeten Stiftung und wird von Sr. Tessa Cheiran, Ordensschwester von St. Charles von Borromeo, geführt. Aktuell wohnen rund 30 Frauen in „Snehatheeram“, 90% davon leiden an einer psychi-



Sr. Tessy Cheiran mit zwei Bewohnerinnen

schen Erkrankung oder geistigen Behinderung. Gemäss Sr. Tessy sind die Wege, wie die Frauen ins Wohnheim finden, sehr unterschiedlich. Einerseits weisen das nahe gelegene Regierungsspital regelmässig Frauen zu, die nicht mehr bei ihren Familien wohnen könnten. Ebenfalls greife die Polizei obdachlose kranke Frauen auf und bringe sie ins Heim. Im vergangenen Jahr hätten sie ebenfalls vermehrt Anfragen von Angehörigen aus der Lokalbevölkerung erhalten, die zwar über finanzielle Mittel verfügten, jedoch die Betreuung der Betroffenen nicht mehr selber gewährleisten könnten. Bislang hätten sie diese Frauen infolge Platzmangel nicht aufnehmen können. Um den Betrieb aufrecht zu halten und die alltäglichen Auslagen für Nahrungsmittel, Medikamente und Kleider der Bewohnerinnen zu decken sowie kleinere Unterhaltsarbeiten durchzuführen, werden monat-

lich rund 1'600 CHF benötigt. Diese Auslagen werden aktuell noch über Spendengelder vom In- und Ausland gedeckt. Die Stiftung hat zusammen mit den Ordensschwwestern das strategische Ziel eines Ausbaus des Wohnheimes definiert, damit auch finanziell besser gestellte Frauen gegen Entrichtung eines Wohngeldes aufgenommen werden können. Dadurch soll in Zukunft eine nachhaltige Kostendeckung der monatlichen Auslagen möglich sein.

Ein weiteres Problem, mit dem sich die Betreuerinnen des Wohnheims konfrontiert sehen, sind die jährlichen starken Überschwemmungen der Region. Kidangara liegt in Kuttanad, den „Backwaters“ im südindischen Bundesstaat Kerala. Diese Region wird von zahlreichen Wasserstrassen durchzogen und liegt unterhalb des Meeresspiegels, sodass sie während der regenreichen Monsunzeit von starken Überschwemmungen heimgesucht wird. Die Einwohner werden in Notunterkünfte evakuiert oder richten während dieser Zeit vorübergehende Wohnmöglichkeiten auf den Flachdächern der Häuser ein, um von den Fluten geschützt zu sein. Für Institutionen wie „Snehatheeram“ stellt diese Zeit eine grosse Herausforderung dar, weil die Bewohnerinnen im Gegensatz zur übrigen Bevölkerung nicht einfach

# Neu startende Projekte

evakuiert werden können. Auch diesem Umstand soll mit dem Ausbau des Wohnheimes Rechnung getragen werden.

## Projektziel, Dauer und Kosten

In einem ersten Schritt, hat sich die Heimleitung für den Bau einer zweiten



Bewohnerinnen des Wohnheims „Snehatheeram“

Etage entschieden. So sollen einerseits ein grosser Schlafsaal zur temporären Beherbergung der Heimbewohnerinnen während der Monsunzeit und andererseits vier Zimmer für die Angestellten, die sich im Moment zwei Patientenzimmer teilen, entstehen. Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe hat sich delta entschieden, die Kosten für die Ausbaurbeiten eines zweiten Stockes vollständig zu übernehmen.



„Backwaters“ von Kuttanad bei normalem Wasserstand



	Kosten in INR	Kosten in CHF
Hauptstruktur inkl. Wandteilung und Decke*	788'625.00	11'368.00
Fenster und Türen*	141'600.00	2'041.00
Plattenboden*	295'900.00	4'265.00
Elektrizität und Sanitäre Einrichtungen*	200'000.00	2'883.00
Arbeit Bauführer	142'000.00	2'047.00
Möbliering	230'000.00	3'315.00
Unvorhergesehenes (10% der Totalkosten)	179'813.00	2'592.00
<b>Total</b>	<b>1'977'938.00</b>	<b>28'511.00</b>

\* Material und Arbeitskosten inkl.

Die Bauarbeiten werden im Frühling 2016 beginnen und innerhalb von sechs bis acht Monaten abgeschlossen sein. Die nötigen finanziellen Mittel werden in zwei Tranchen überwiesen. Im Herbst 2016 wird die Projektleiterin



Wohnheim Snehatheeram, Kuttanad, Südin  
dien

von delta nach Indien reisen um sich ein Bild über den Fortschritt des Baus und die noch ausstehenden Arbeiten zu machen. Dabei wird auch evaluiert, wie die Kapazitätserweiterung zur Unterbringung von Frauen gegen Einrichtung eines Wohngeldes, aussehen könnte.

## Kontakt

Dr. med. Monika Müller  
Vereinspräsidentin und Projektleiterin  
Verein delta  
3000 Bern  
[www.delta-ngo.ch](http://www.delta-ngo.ch)  
[monika.mueller@delta-ngo.ch](mailto:monika.mueller@delta-ngo.ch)

[www.facebook.com/develop.life.through.action](http://www.facebook.com/develop.life.through.action)

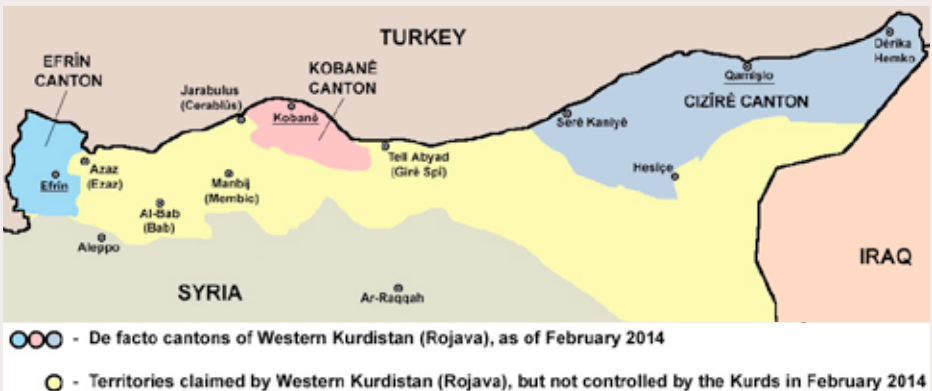
# Neu startende Projekte

## Medizinische Versorgung kriegsbetroffene Menschen in Nordsyrien (M3)

### Situation vor Ort

Seit Beginn des Bürgerkrieges im Zuge des arabischen Frühlings führt Syrien die UNHCR-Statistik der Flüchtlinge an. Millionen syrische Bürger sind in die umliegenden Länder und in geringerem Ausmass nach Europa geflüchtet, weil sie an Leib und Leben bedroht sind. So auch in die Türkei, die mit knapp 1'800'000 syrischen Flüchtlingen laut Schätzungen der UNHCR mehr als jedes andere Land aufgenommen hat. Durch diesen bewaffneten Konflikt änderte sich die Situation für die in Nordsyrien lebenden Kurden grundlegend. Ähnlich wie im Nordirak rückt durch den Zusammenbruch des syrischen Regi-

mes ein autonom veraltetes Kurdenstaatsgebiet in den Vordergrund. Einen wesentlichen Startschuss in diesen Unabhängigkeitsbestrebungen war die Revolution von Rojava. Nach dem Vorbild von der kurdischen Autonomen Region Kurdistan im Nordirak mit eigenem Parlament und Hauptsitz in Erbil soll in Rojava, einem von Kurden bewohnten Gebiet in Nordsyrien entlang der türkischen Grenze ein autonom veraltetes Staatsgebiet gegründet werden. Dabei soll das Staatsgebiet, angelehnt an das Vorbild der föderalistisch organisierten Schweiz, in einzelne Kantone aufgeteilt werden. So wurden im Jahr 2014 innerhalb kürzester Zeit die Kantone, Afrin, Kobanê und Cizre gegründet.





Diese Autonomiebestrebungen sind mit der Ausbreitung des ISIS (Islamic State of Iraqe and Syria) ausgebremst worden. Die Angriffe der ISIS auf die Kantone Kobanê und Cizre haben oben genannte Fluchtbewegung intensiviert. Innerhalb kürzester Zeit überquerten im Herbst 2014 70'000 Kurdinnen und Kurden von Kobanê die Grenze in die Türkei und fanden Schutz in der türkischen Grenzstadt Suruç (Pirsûs auf Kurdisch), den 150 umliegenden Dörfern und mehreren Flüchtlingslagern. Frau Dr. med. Songül Altanay und Frau Dr. med. Monika Müller besuchten im Rahmen eines Piloteinsatzes im Februar 2015 die Flüchtlingslager in der Umgebung von Suruç, um einen Einblick in die medizinische Versorgung der betroffenen Menschen zu gewinnen und erste Kontakte zu türkischen Ärzten sowie Lokalpolitikern zu knüpfen. Dabei konnten sie Medikamente im Wert von mehreren Tausend Franken vor Ort organisieren und der für die Grundversorgung der Flüchtlinge verantwortlichen Apotheke spenden. Die beiden berichten von ihrem Besuch vor Ort: „Hilfsgüter wie Kleidung, Hygieneartikel und Grundnahrungsmittel werden in einem Turnus von ungefähr 4-6 Wochen an alle Flüchtlinge in Suruç, den Flüchtlingslagern und den Dörfern verteilt. Wie die Hilfsgüter rotieren

auch die Gesundheitsteams zwischen Lagern und Dörfern. Diese Teams werden von Ankara aus zusammengestellt; mindestens eine ärztliche Person muss dabei sein. Da alle Helfer freiwillig in ihren Ferien nach Suruç gehen, um die Grundversorgung der Flüchtlinge sicher zu stellen, ist die Einsatzdauer je individuell. Während unserem Aufenthalt war die medizinische Versorgung der Flüchtlingslager „Arin Mixan“ und „Şehit Gelhat“, benannt nach kurdischen Freiheitskämpfern, die beide im Kampf gegen die ISIS in Kobanê um ihr Leben kamen, an der Reihe. Die Lager sind nach Herkunftskantonen der Flüchtlinge geordnet. Die Lager sind nach einer bestimmten Logik aufgebaut mit Trafo, Toiletten und Duschen, Sicherheitsposten, Behandlungszelt mit kleiner Apotheke und in Strassen organisierten Zeltreihen. Pro Strasse und Quartier werden Frauen ausgewählt, die über die Anzahl Kranke, Schwangere und Neugeborene im Bild sind, und die während der Abwesenheit der Gesundheitsteams einfache gesundheitliche Probleme der Flüchtlinge lösen. Diese Frauen werden Amateure genannt, weil sie generell keine Ausbildung im Gesundheitsbereich haben und von den Verantwortlichen der Koordinationsstelle in kurzen Kursen über ihre Arbeit aufgeklärt werden. Dieses Versorgungssystem hat

## Neu startende Projekte

mehrere Vorteile. Erstens, weil so den Frauen in der Eintönigkeit des Lagerlebens eine sinnvolle Aufgabe gegeben wird. Zweitens, weil es auch zu einem „empowerment“ der Frauen führt mit der Möglichkeit ein neues Selbstbild zu entwickeln und ihr Selbstbewusstsein zu steigern. Drittens, weil so die limitierten Personalkapazitäten teilweise auskorrigiert werden können. Und viertens, weil die Stärkung des Gesundheitsbewusstseins der Frauen, diesen auch nach Rückkehr nach Syrien zugute kommen wird. Der Arztbesuch im Flüchtlingslager beginnt jeweils mit einem Rapport. Alle Amateure haben eine Liste mit den Zeltnummern vorbereitet, bei denen die Gesundheitsteams vorbei gehen um Kranke zu besuchen. So gibt es gewissermaßen keine Zimmer- sondern Zeltvisiten. Die Aufgabe dieser Gesundheitsteams besteht in der Grundversorgung der Flüchtlinge im Sinne einer Triage der Kranken, Einleitung einfacher Therapien und Zuweisung in die Regierungsspitäler von Suruç oder Urfa falls eine Behandlung in den Lagern zu gefährlich ist. Diagnostische Möglichkeiten gibt es in den Zeltstätten keine ausser Blutdruck, Blutzucker und Stethoskop. Das heisst, dass Patienten mit eigentlich banalen Probleme wie einer leicht dekompensierte Herzinsuffizienz oder einem schlecht eingestellten Diabetes

ins Spital zugewiesen oder Therapien oftmals nach klinischem Gutdünken und nicht wirklich diagnostisch geleitet werden. Das hat einerseits zur Konsequenz, dass die Akuterkranken zwar gut triagiert werden, die chronisch Kranken jedoch eindeutig unterversorgt sind. Was uns Psychiaterinnen natürlich zusätzlich betroffen hat, war die komplett fehlende Versorgung von Patienten und Patientinnen mit psychiatrischen oder neurologischen Krankheitsbildern.“



Das Lager Arin Mirxan wo die Grundversorgung stattfindet



Die Apotheke wo wir unsere mitgebrachten Medikamente abgeben konnten

Mittlerweile sind nach Befreiung der Stadt und dem Grossteiles des Kantons Kobanê die meisten Flüchtlinge wieder zurückgekehrt. Die intensiven Kämpfe um die mittlerweile Symbolcharakter besitzende Stadt Kobanê haben ein Bild der Verwüstung hinterlassen. Um das Ausmaß der Zerstörung bestimmen zu können, wurde Ende Januar 2015 das Kobanê Reconstruction Board (KRB) ins Leben gerufen, dessen Rapport ergab, dass etwa 80% der Stadt mäßig bis schwer zerstört worden sind. Es wurden sowohl die Trinkwasserversorgung, das Abwassersystem und die Stromversorgung praktisch komplett zerstört. Vor den Angriffen des ISIS verfügte Kobanê über vier funktionierende Krankenhäuser, welche über

schätzungsweise 50'000 Zivilisten behandelte. Mit den bewaffneten Auseinandersetzungen wurden zwei dieser Krankenhäuser vollständig zerstört und die Infrastruktur der verbliebenen zwei Krankenhäuser wurde zwischen 20 - 50% zerstört. Eine Reihe von Privatkliniken und Pharmazien wurden ebenfalls beschädigt. Zur Grundversorgung der Bürger kommen ausserdem unzählige Kriegsverletzte dazu. Dabei fehlt es neben dem Personal noch an medizinischem Material und der Infrastruktur. Ein ehemaliges gut erhaltenes Regierungsgebäude wurde in ein Gesundheitszentrum umgebaut, das im November 2015 schliesslich eröffnet wurde.



Ein Grossteil von Kobanê liegt in Trümmern

## Neu startende Projekte



Das neue Gesundheitszentrum von Kobanê

### Projektziel und Projektumsetzung

Da direkte Hilfe aus Europa in Form von Hilfscontainern gezielt von den türkischen Behörden an der türkisch-syrischen Grenze zurückgehalten werden, gibt es demnach keine andere Möglichkeit als über die Strukturen in der Türkei oder dem Irak den kriegsbedingten Menschen in Nordsyrien medizinische Hilfe zukommen zu lassen. Anfang Mai 2015 fand im Südosten der Türkei, der Stadt Diyarbakir, eine zweitägige Konferenz zum Wiederaufbau von Kobanê statt. Unser Ziel war es die Projektleitung vor Ort zu bestimmen. Wir lernten Cigergun Polat, einen Kardiologen und Mitglied der Ärztekammer Diyarbakir, kennen, der wenige Wochen zuvor den Verein Metsad gegründet hatte. Der Verein Metsad (Mesopotamya Toplum ve Saglik Dernegi oder auch Mesopotamia Community and Health Association) setzt sich

ohne politische oder religiöse Ziele dafür ein, dass die medizinische Versorgung für Menschen in der Kriegsregion gewährleistet bleibt und Auslandshilfe bei den Bedürftigen ankommt. Die Mitglieder arbeiten gut organisiert mit den in Kobanê aktiven Ärzten zusammen und können so flexibel auf die ständig ändernden Lokalbedürfnisse reagieren. In einem ersten Schritt haben wir uns entschieden während einer Pilotphase von einem Jahr das neue Gesundheitszentrum über unsere Berufskollegen von Metsad mit Medikamenten, Verbrauchsmaterial und kleinen Einrichtungsgegenständen im Wert von CHF 9'000.00 halbjährlich zu versorgen. Die erste Hilfsgüterlieferung erfolgte im Herbst 2015. Es wurden insbesondere Verbrauchsmaterial für das Labor (Proberöhrchen, Wattepad, Antigene zur Blutgruppenbestimmung), Verbandsmaterial und Halskrausen für Verletzte eingekauft. Infolge der instabilen politischen Lage vor Ort ist ein phasenweises Vorgehen nötig um den ständig ändernden Bedürfnissen adäquat begegnen zu können. Aktuell planen wir die zweite Hilfsgüterlieferung in der Höhe von CHF 9'000.00, die sich infolge der deutlichen Verschärfung der Situation in der Südtürkei mit bürgerkriegsähnlichen Zuständen etwas schwieriger gestaltet als die erste. Im Sommer 2016 werden



wir die Pilotphase evaluieren und das weitere Vorgehen festlegen. Neuigkeiten zur Entwicklung der Lage und unserem weiteren Vorgehen finden Sie in regelmässigen Abständen auf unserer Website [www.delta-ngo.ch](http://www.delta-ngo.ch) sowie auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/develop.life.through.action](http://www.facebook.com/develop.life.through.action)).

### **Projektleitung**

Das Projekt bei delta wird von Songül Altanay geleitet. Sie ist Ärztin und spricht als gebürtige türkische Kurdin fließend Kurdisch, Türkisch und Deutsch was bei der Zusammenarbeit mit unseren Kollegen vor Ort essentiell ist. Unterstützt wird sie in ihrer Arbeit durch Dr. med. Monika Müller und Dr. med. Fabian Lötscher.

### **Kontakt**

Songül Altanay  
Verein delta  
Projektleiterin  
3000 Bern

[songuel.altanay@delta-ngo.ch](mailto:songuel.altanay@delta-ngo.ch)  
[www.delta-ngo.ch](http://www.delta-ngo.ch)

[www.facebook.com/develop.life.through.action](http://www.facebook.com/develop.life.through.action)

# Die Kurden - ein Volk ohne Staat

## Die Geschichte der Kurden in der Türkei – ein Volk zwischen zwei Reichen

Fabian Lötscher ist Arzt und engagiert sich nebenberuflich als Mitglied bei delta ehrenamtlich für das Projekt „Medizinische Versorgung kriegsbetroffener Menschen in Nordsyrien (M3)“. Im Rahmen seiner Tätigkeit hat er sich intensiv mit der Lage der Kurden in der Region beschäftigt und einen Artikel in der Dezemberausgabe der schweizerischen Friedenszeitung (<http://www.friedenszeitung.ch/de/>) veröffentlicht. Er soll als Beitrag zu den Hintergründen des jahrhundertelangen Konflikts und zur aktuellen Entwicklung verstanden werden und Antwort darauf geben, wieso Präsident Erdogan mit allen Mitteln versucht, eine Aufwertung der Kurden im Gefolge des Syrien-Krieges zu verhindern.

Kurdistan umschreibt geographisch im Wesentlichen ein Dreieck der Grenzländer Iran, Irak und Türkei. Kurdische Bevölkerung lebt jedoch auch in Syrien, Armenien und Aserbaidschan – wenn auch in geringerer Dichte (siehe Karte). Die zentrale wirtschaftliche Einkommensquelle ist die Landwirtschaft, der Wasser- und Ölreichtum macht die Region strategisch wichtig. Trotz jahrzehntelangen Bemühungen gelang es den schätzungsweise 28 Millionen vorwiegend sunnitisch-muslimischen Kurden nicht, einen international anerkannten Staat zu gründen.

### Die Katastrophe von Lausanne

Vor dem 19. Jahrhundert waren die Kurden hauptsächlich nomadisch, sie



entzogen sich der staatlichen Kontrolle des osmanischen und persischen Reiches weitgehend. Im 20. Jahrhundert nahm der westliche Einfluss durch den Aufbau von Schulen, Missionsstationen, Krankenhäusern und Konsulaten zu – es folgte auch die Eingliederung in die osmanische Verwaltungsstruktur.



Nach der Aufteilung des osmanischen Reiches nach dessen vernichtender Niederlage im Ersten Weltkrieg stellte man den Kurden im Vertrag von Sèvres 1920 einen eigenen Staat in Aussicht. Nicht zuletzt führte auch innerkurdische Uneinigkeit zur Aufhebung dieser Bestimmungen im nachfolgenden Vertrag von Lausanne 1923. In diesem wurden die bis heute gültigen Grenzen des neuen türkischen Staates völkerrechtlich anerkannt – und folglich die waren Kurden in den Ostprovinzen über Nacht entweder türkische, irakische oder syrische Staatsbürger. Den Griechen und Armeniern wurden Sonderrechte gewährt, die Kurden wurden als Teil der muslimischen Mehrheitsbevölkerung betrachtet und nicht mehr gesondert erwähnt. Bereits zu dieser Zeit machten sich in der intellektuellen Schicht an den Universitäten in Istanbul und Ankara nationalistische Gedanken breit – der kurdische Nationalismus ist jedoch ein Phänomen der letzten Jahrzehnte.

## **Die Kurden in den Republik Türkei**

Atatürk rief 1923 die Republik aus, es folgte die kemalistische Säkularisierung und Homogenisierung mit Zwangsumsiedelungen. Das Ziel war die absolute Trennung des Staates von Religion und Volksklassen. Das Kalifat – ein einigen-

des Bindeglied zwischen Kurden und Türken - wurde abgeschafft; durch den Ausbau des Schulwesens impfte der Staat den Kindern bereits von klein an die türkische Sprache und Kultur ein. Kurdische Publikationen und Vereine wurden verboten und mehrere kurdische Rebellionen wurden niedergeschlagen. Ankara leugnete von da an die Existenz eines kurdischen Volkes in der Türkei konsequent. In den 1950er Jahren folgte der politische Wechsel auf ein Mehrparteiensystem – was eine demokratische Entwicklung in Gang setzen sollte. Die Umsetzung gestaltete sich jedoch nach den Prinzipien der Kemalisten, mit der militärischen Elite als ‚Regierungsberater‘. In den Jahren 1960, 1971 und 1980 wurden jeweils demokratisch vom Volk legitimierte Regierungen vom Militär geputscht, was sich als kemalistischer ‚Eingriff‘ in die Demokratie erwies.

## **Der Aufstieg der PKK**

Die verschiedenen in dieser Zeitspanne gegründeten radikalen Gruppierungen wurden zerschlagen – als einzige raffte sich die PKK schnell wieder zusammen, die in der Folge durch Angriffe auf militärische und staatliche Einrichtungen auf sich aufmerksam machte. Als Ausdruck der Unterdrückung der Kurden galt insbesondere

# Die Kurden - ein Volk ohne Staat

## PKK und Öcalan – ein kurzer Exkurs

Die Arbeiterpartei Kurdistans PKK wurde von Abdullah Öcalan in den unruhigen 1970er-Jahren in der osttürkischen Provinz Diyarbakir gegründet, sie hat sich im Laufe der Jahre mehrmals umbenannt. Das ursprüngliche Ziel der marxistisch-leninistisch ausgerichteten Organisation war, durch einen Guerillakrieg eine Revolution zu erwirken und einen kurdischen Staat zu gründen. Davon rückte sie im Verlauf der Jahre ab. Die Organisation war aufgeteilt in einen militärischen und einen politischen Flügel. Im Militärputsch von 1980 wurde die PKK aus der Türkei vertrieben, ab 1984 kämpfte sie mit Waffengewalt gegen türkische Sicherheitskräfte. Öcalan lebte bis 1998 in Syrien im Exil. Nachdem die Türkei Syrien mit Krieg drohte und Diktator Assad ihn fallen liess, wurde er 1999 nach Aufhalten in mehreren Ländern in Kenia vom türkischen Geheimdienst verhaftet und daraufhin zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde 2002 in lebenslange Haft umgewandelt, Öcalan ist seither auf der Gefängnisinsel İmralı inhaftiert. Die PKK ist in der Türkei als terroristische Organisation verboten. Nach dem Beginn des ‚Arabischen Frühlings‘ ab Dezember 2010 witterte man die Chance, das Ziel einer Staatsgründung in Syrien erreichen zu können. Man geht davon aus, dass die syrischen Volksbefreiungseinheiten YPG ein Ableger der PKK sind, im Iran und im Irak unterhält sie ebenfalls Schwesterorganisationen oder ist direkt aktiv.

das 1983 in Kraft getretene Sprachverbot, das bis zur Aufweichung der Fronten in den Jahren 1991/92 anhielt. Ab 1983 wurde die Politik unter Ministerpräsident Özal demokratischer; er bemühte sich um eine lösungsorientierte Kurdenpolitik und brachte die Türkei in vielerlei Hinsicht voran. 1993 erschütterte jedoch sein Tod das Land und stoppte diese Entwicklung. Im selben Zeitraum – ab 1984 – begann die PKK bewaffneten Widerstand zu leisten (siehe Kasten). Die Kurdenfrage, von Özal als Chefsache betitelt, übergab man nach seinem Tod dem Militär. Bis Ende 1994 räumte und zerstörte das türkische Militär 2000 kurdische Dörfer im Südosten der Türkei, um der PKK den Rückzugsraum und den Kurden den separatistischen Willen zu nehmen.

## Erste Hoffnungen unter Erdogan

Nach jahrzehntelangem kollektivem Versagen der Kemalisten, Islamisten und Nationalisten, geprägt durch Putsche, Wirtschaftskrisen und Korruption – und der Finanzkrise von 2001 – gelangte Erdogans Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung AKP 2002 mit einem Erdrutschsieg ins Parlament. Der charismatische ehemalige Bürgermeister Istanbuls und praktizierende Muslim propagierte einerseits den EU-Beitritt, andererseits verabschiedete



er sich trotz Pragmatismus nicht komplett von der Religion. Tatsächlich verbesserte sich die Situation der Kurden, sie konnten sich nach Abschaffung des seit 1978 andauernden Ausnahmezustandes, der zivile Freiheiten minimalisierte, plötzlich (angst)frei bewegen – und hofften auf weitere Rechte durch einen eventuellen EU-Beitritt. Seit 2012 liefen in der Türkei Friedensverhandlungen zwischen der PKK und der Regierung, 2013 liess Öcalan seine Kämpfer aus der Türkei zurückziehen – eine Waffenruhe wurde verkündet. Erdogan räumte den Kurden zudem mehr kulturelle Rechte ein.

### **Erstarkte Stimme der Kurden**

Die internationale Akzeptanz und Wahrnehmung der Kurden hat durch die aktuellen Geschehnisse in Syrien und im Irak zugenommen. Gemeinsam mit den Streitkräften der Anti-IS-Koalition schafften sie es Anfang 2015 im syrischen Teil des kurdischen Siedlungsgebietes (Rojava), die Stadt Kobane von der unmittelbaren Belagerung des IS zu befreien. Dies bedeutet einerseits - durch das Mitwirken der irakisch-kurdischen Peschmerga - eine Annäherung der Autonomen Region Kurdistan (Kurden im Irak) an Rojava, andererseits wurde durch die Passivität der Türkischen Regierung einmal

mehr die Prägnanz und das jahrzehntelange Andauern der Kurdenfrage in der Türkei betont. Diese Passivität und das Drängen Erdogans auf ein Präsidialsystem bewegte viele gemässigte Türken und Kurden, der Regierung den Rücken zu kehren und sich politisch der seit 2 Jahren wachsenden demokratischen Partei der Völker HDP anzugliedern, sie ist mittlerweile die gewichtigste Stimme der Kurden in der Türkei. Diese Entwicklung führte mit diversen weiteren Faktoren zu einem Popularitätsverlust der islamisch-konservativen AKP Erdogans. Sie verlor bei den Wahlen im Juni 15 die Mehrheit im Parlament, mitbedingt durch den Popularitätsschub der prokurdischen HDP. Die HDP, deren Co-Parteipräsident Selahattin Demirtaş die Nähe zur PKK nicht abstreitet, zog mit einem Wähleranteil von 13.1% (80 Sitze) ins Parlament ein. Die vier im Parlament vertretenen Parteien (konservativ-islamische AKP, kemalistische CHP, rechtsextreme MHP und die linksgerichtete, pro-kurdische HDP) waren aufgrund der ideologischen Gegensätze und Verfeindungen nicht in der Lage, eine stabile Koalition zu bilden, worauf Erdogan das Parlament im August auflöste und Neuwahlen im November 2015 veranlasste.

# Die Kurden - ein Volk ohne Staat

## Kalkulierte Eskalation durch Erdogan

In der Zwischenzeit setzte sich die Gewaltspirale erneut in Bewegung. Nach mehreren Anschlägen der PKK auf türkische Sicherheitsleute erklärte Erdogan den seit 2 Jahren bestehenden Friedensprozess für beendet. Die türkische Armee fliegt seither regelmässig Einsätze gegen Stellungen der PKK in der Südosttürkei und im Nordirak. Erklärbar ist das Vorgehen der türkischen Regierung einerseits mit der aktuellen innenpolitischen Situation. Der Kampf gegen die PKK diene offensichtlich erfolgreich dem Ziel, die HDP zu kriminalisieren und zu delegitimieren – und die AKP in der 2. Wahl erstarben zu lassen. Nach terroristischen Anschlägen auf prokurdische Wahlveranstaltungen sah sich die HDP gezwungen vor dem zweiten Wahlgang ihre Propagandaaktivität zu minimieren und den Wahlkampf einzuschränken, was zwar zu einem Stimmenverlust führte – den erneuten Einzug ins Parlament mit einem Wahlanteil von 10.8% aber nicht verhinderte. Die AKP konnte durch aktive Destabilisierung wie geplant Wähler mobilisieren – und sich die Mehrheit zu Ungunsten der HDP und der rechts-extremen MHP sichern.

## Angst vor kurdischer Autonomie

Andererseits führte die Internationale Unterstützung der kurdischen Volksverteidigungseinheiten im Krieg gegen den IS zu einer Stärkung deren Feuerkraft und Bekräftigung des Vorhabens, ein unabhängiges Autonomiegebietes in Nordsyrien an der Grenze zur Türkei zu gründen, was der türkischen Regierung Sorge bereitet. Seit Oktober beschiesst das türkische Militär auch Ziele in Rojava und insbesondere Kobanê, während Washington und Europa versucht die YPG (Volksverteidigungseinheiten der syrischen PKK-Schwesterpartei PYD) in die Anti-IS-Koalition aufzunehmen, deren Kämpfer mit Waffen unterstützt und gemeinsam mit den Peschmerga IS-Stellungen im Nordirak bekämpft. Die Türkei hält die östlichen Grenzen zu Syrien weiterhin geschlossen, auch für humanitäre Hilfeleistungen. Erdogan – und besonders sein Volk – bezahlt mit seiner riskanten Strategie einen hohen Preis. Der Kurdenkonflikt ist entbrannt und der IS-Terror ist in der Türkei angekommen. Es bleibt zu hoffen, dass die jüngste Kritik der EU-Kommission an der Beschränkung der Medienfreiheit und die Mahnung an die Türkei bezüglich Verhältnismässigkeit bei Anti-Terror-Massnahmen gegen die Kurden ihre Spuren hinterlassen wird.



## Die Kurden im Irak, in Syrien und Iran

### Irakisch-Kurdistan

Im Gegensatz zu den Kurden in der Türkei, Syrien oder im Iran verfügen die ungefähr 5 Millionen Kurden im Irak über eine autonome Region Kurdistan, mit eigener Regierung in Erbil sowie eigenen Streitkräften, den Peschmerga. Die Autonomie erlangte die Region 1991, nach erfolgreichen Wiederständen unter Barzani und unter dem Schutz der USA gegen das Regime von Saddam Hussein, der die Kurden noch 1988 mit Giftgas bekämpft hatte. Im dritten Golfkrieg von 2003 unterstützten die Kurden die alliierten Streitkräfte und gelten seither als Verbündete Amerikas. Jalal Talabani – Staatspräsident bis 2014 und der aktuelle Präsident, Fuad Masum, sind Kurden.

### Rojava – Syrien

In Syrien leben ca. zwei Millionen Kurden, nach 1980 bot das Land vielen PKK-Mitgliedern Zuflucht. Die Kurden werden in Syrien hauptsächlich von der Partei der Demokratischen Union PYD vertreten, sie gilt als Schwesterpartei der PKK, ihr bewaffneter Arm sind die Volksverteidigungseinheiten YPG. Sie kämpfen aktuell, wie auch die Peschmerga im Irak, gegen die Milizen des Islamischen Staates, unterstützt von der westlichen Anti-IS-Koalition. In der Türkei wird die PYD wie die PKK als Terroristenorganisation angesehen, die Regierung Erdogans bekämpft die Bestrebungen nach einem autonomen Rojava

ebenso wie die PKK, wie die jüngsten Attacken der türkischen Armee auf Kobanê zeigen. Auch die Kurden in Syrien sind bestrebt, ein selbstverwaltetes Rojava zu erwirken.

### Die Kurden im Iran

Die fünf Millionen vorwiegend im Nordwesten und Norden Irans lebenden Kurden sind Schiiten – wie auch der Grossteil der iranischen Bevölkerung, dennoch sind die Beziehungen spannungsgeladen. Die grösste und einflussreichste kurdische Organisation ist die Demokratische Partei des Iranischen Kurdistan DPKI, daneben besteht die 2004 gegründete und als Ableger der PKK geltende Partei für ein Freies Leben in Kurdistan PJAK – diese führt auch einen bewaffneten Arm, der in den Kurdengebieten die iranischen Sicherheitskräfte bekämpft. Auch die PJAK rief 2011 einen Waffenstillstand aus, vereinzelt wird dieser jedoch gebrochen. DPKI wie auch PJAK bekämpfen mit Peschmerga im Nordirak IS-Truppen, die Iranische Armee beschiesst – wie auch die türkische Armee - Stützpunkte der kurdischen Kämpfer in dieser Region.

# Finanzen

## Spendenveranstaltungen 2015

Im Herbst 2015 waren wir zu Gast an der Werdenberger Gewerbe- und Industrieausstellung (WIGA) im St. Galler Rheintal. Der Verein „Werdenberg hilft“ hat uns und drei andere gemeinnützige Vereine eingeladen, uns während einer Woche an der WIGA zu präsentieren und dabei Spendengelder zu sammeln. Unser Spendenrad war ein voller Erfolg, insgesamt haben wir in einer Woche rund 16'000.- Franken erwirtschaftet und schliesslich auf die vier Vereine verteilt.

Neben der Standpräsenz konnten wir auch die Kirche für die Aktion „Werdenberg hilft“ gewinnen.

Der lokale Zweig der Schweizerischen Evangelischen Allianz war mit der Durchführung des WIGA Gottesdienstes betraut und hat uns ermöglicht, die gesamte Kollekte in der Höhe von



Songül stellt unser Projekt am WIGA Gottesdienst vor

2'400 CHF für die medizinische Versorgung kriegsbetroffener Mitmenschen in Nordsyrien einzusetzen. Neben der evangelischen Landeskirche Werdenberg wurden wir von der katholischen Seelsorgeeinheit Werdenberg und der Freie Evangelische Gemeinde Buchs finanziell unterstützt.

In der Woche vom 9.11.-15.11.2015 haben zwölf Gastronomiebetriebe der Region Werdenberg die Aktion „1 Franken pro Menü“ mitgetragen und



Fabian und Monika mit dem Spendenrad das Gross und Klein zu begeistern wusst!



am Ende der Woche einen Franken pro verkauftes Menü gespendet. An dieser Stelle möchten wir insbesondere dem Hotel Buchserhof danken, der seine Spende vollumfänglich delta zukommen liess ([www.buchserhof.ch](http://www.buchserhof.ch)). Schliesslich erhielten wir die Möglichkeit im Nachgang der WIGA unser Projekt bei KIWANIS Werdenberg (<http://www.kcwerdenberg.ch/>) vorzustellen und CHF 2'000 Spendengelder in Empfang zu nehmen. Der gesamte Erlös für delta rund um die WIGA betrug rund CHF 12'000.00 und kam vollumfänglich unserem neuen Projekt „Medizinische Hilfe für kriegesbetroffene Mitmenschen in Nordsyrien (M3)“ zu gute. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die diese Aktion ermöglicht haben und insbesondere an Tino Kesseli, der mit seinem unermüdlchen Einsatz die Aktion initiiert und massgeblich zur erfolgreichen Umsetzung beigetragen hat.

Im November konnten wir unser zweites Jassturnier in der Heiteren Fahne ([www.dieheitererfahne.ch](http://www.dieheitererfahne.ch)) durchführen. Auch dieses Jahr hat uns die Heitere Fahne grosszügig unterstützt und uns ihren Saal gratis zur Verfügung gestellt. Daneben haben uns zahlreiche Unternehmen von Bern geniale Preise spendiert: Anthem & Arrows, OLMO, UTIL, FIZZEN Fashion&Accessories, VIU EYEWEAR, Le Vin du Capitaine, NANA, Barts und Iljos Cucina.



Spiel – Spannung – Spass und delta Kuchen!



Martina mit den gespendeten Preisen

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, das Turnier war mit über 90 Teilnehmenden und einem Erlös von 1'900.00 CHF ein Riesenerfolg! Es war toll, wir kommen wieder!

# Finanzen

## Jahresrechnung und Revisionsbericht 2015

Bilanz, in Fr.	2014	2015
Flüssige Mittel	50'004	67'779
<b>AKTIVEN</b>	<b>50'004</b>	<b>67'779</b>
Kurzfristiges Fremdkapital <sup>1</sup>	200	100
Eigenkapital	49'804	67'679
- davon Fonds Administration	4'340	2'969
- davon Fonds Zweckneutral	20'001	20'172
- davon Fonds Projekt B1 (Girls Hostel)	4'130	2'030
- davon Fonds Projekt S1 (Härtefallfonds)	4'600	4'441
- davon Fonds Projekt B2 (Kedesh)	16'733	23'617
- davon Fonds Projekt M3 (Syrien)	-	4'450
- davon Fonds Projekt M4 (Kidangara)	-	10'000
<b>PASSIVEN</b>	<b>50'004</b>	<b>67'779</b>

Erfolgsrechnung, in Fr.	2014	2015
Spendeneinnahmen	37'458	40'863
- davon Zweckneutral	9'766	13'171
- davon Projekt B1 (Girls Hostel)	350	900
- davon Projekt S1 (Härtefallfonds)	4'300	3'950
- davon Projekt B2 (Kedesh)	13'550	6'884
- davon Projekt M3 (Syrien)	-	11'142
- davon Administration	2'100	120
- davon Mitgliederbeiträge	1'800	2'800
- davon Ertrag aus Veranstaltungen/Aktionen	5'592	1'891
- davon Zinsertrag	-	4
Projektausgaben	-6'677	-18'692
Administrative Ausgaben	-913	-4'295
- davon Aufwand Veranstaltungen	-	1'234
- davon Bankspesen (inkl. Zinseinnahmen 2014)	64	107
- davon Drucksachen/Werbung	672	2'569
- davon Diverses (Website, Versand, Büromaterial, ...)	177	385
<b>Resultat vor Zuweisung zu Fonds</b>	<b>29'868</b>	<b>17'875</b>
(-Zuweisung)/Entnahme Fonds Administration	-2'987	1'371
(-Zuweisung)/Entnahme Fonds Zweckneutral	-9'766	-171
(-Zuweisung)/Entnahme Fonds Projekt B1	-350	2'100
(-Zuweisung)/Entnahme Fonds Projekt S1	-1'300	159
(-Zuweisung)/Entnahme Fonds Projekt B2	-15'465	-6'884
(-Zuweisung)/Entnahme Fonds Projekt M3 (neu 2015)	-	-4'450
(-Zuweisung)/Entnahme Fonds Projekt M4 (neu 2016)	-	-10'000
<b>Resultat nach Zuweisung zu Fonds</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

<sup>1</sup> Transitorische Passiven für Mitgliederbeiträge des Folgejahres, die im Berichtsjahr bezahlt wurden.



Christoph G Schmutz  
Esther Zysset Schmutz  
Schützenmattstrasse 1  
5600 Lenzburg

**Bericht der Revisionsstelle an den Vorstand des Vereins «DELTA - develop life through action» zuhanden der Mitgliederversammlung**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Vereins «DELTA – develop life through action», bestehend aus Erfolgsrechnung und Bilanz (siehe Beilage), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Berichtsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und aufgrund dieser Prüfung einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Eine Prüfung ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Sie besteht hauptsächlich aus der Befragung der Verantwortlichen für die Jahresrechnung sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der betreffenden Einheit vorhandenen Unterlagen.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers, insbesondere aufgrund der Tatsache, dass die Prüfungsmodalitäten gemäss Art. 69b Ziff. 4 ZGB für den Verein Delta durch die Statuten geregelt werden.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.



Christoph G Schmutz  
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer  
Vereinsrevisor



Esther Zysset Schmutz  
Vereinsrevisorin

Lenzburg, 21. März 2016

# Finanzen

## Projektbuchhaltung und Budget 2016

Da sämtliche delta Mitglieder ehrenamtlich arbeiten, können wir die administrativen Kosten auf ein Minimum beschränken. Im Jahr 2015 haben sie sich auf rund 120 CHF belaufen. Zur Deckung der Kosten verwenden wir die Mitgliederbeiträge.

Auch im Jahr 2015 waren die meisten Spenden zweckungebunden. Seit Vereinsgründung im August 2011 haben wir im Sinne von Rückstellungen sowie zur Projektanschubfinanzierung ein fixes Volumen von 20'000.00 CHF des zweckungebundenen Fonds angestrebt. Dies wurde im vergangenen

Jahr sogar übertroffen, sodass wir einen Überschuss von rund 13'000.00 CHF aus dem zweckungebundenen Fonds in Abhängigkeit der Notwendigkeit an verschiedene Projekte verteilen können. Der Vorstand hat sich entschieden die zwei neuen Projekte damit auszustatten: 3'000.00 CHF für das Projekt medizinische Hilfe Nordsyrien (M3) und 10'000 CHF für den Ausbau des Wohnheims Snehatheeram in Südindien (M4).

Im Jahr 2016 erwarten wir folgende projektbezogene Ausgaben:

Sarvodaya Girls Hostel, Indien (B1)	3'300.00	CHF
Härtefallfonds, Indien (S1)	6'000.00	CHF
Patenschaften Kedesh, Mosambik (B2)	3'700.00	CHF
Medizinische Hilfe Nordsyrien, Nordsyrien (M3)	9'000.00	CHF
Wohnheim Snehatheeram, Südindien (M4)	28'000.00	CHF
<b>Total</b>	<b>50'000.00</b>	<b>CHF</b>

Möchten Sie sicher sein, dass Ihre Spende für ein ganz bestimmtes Projekt benutzt wird, bitten wir Sie die Projektnummer bei der Einzahlung zu vermerken. Herzlichen Dank bereits jetzt für Ihre Spende im kommenden Jahr!



## Delta – wie können Sie sich engagieren?

### Geldspenden

Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht uns Menschen mit niedrigem sozioökonomischem Status unabhängig ihrer Religion, ethnischen Zugehörigkeit oder politischen Gesinnung direkt zu helfen. Sie legen somit das Fundament für unsere Arbeit und leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung unserer Projekte im In- und Ausland. Ihre Vorteile, einer Spende bei delta:

- Einsatz Ihrer Spende zu Gunsten unserer Projekte ohne Abzug von Administrationskosten.

Die Mitglieder und Projektleiter von delta arbeiten ehrenamtlich. Die hat zur Konsequenz, dass keine Lohnkosten anfallen. Ebenfalls werden Ausgaben in Zusammenhang mit der Durchführung der Projekte von den Mitgliedern selber gedeckt. Dadurch kann der administrative Aufwand auf ein Minimum begrenzt und durch die Mitgliederbeiträge gedeckt werden.

- Wahl zwischen projektbezogener Spende zur gezielten Unterstützung eines Projektes oder zweckungebundener Spende mit Unterstützung der gesamten Vereinstätigkeit.

Sie haben die Möglichkeit unseren zweckneutralen Fonds zu unterstützen und so Anschubfinanzierung neuer Projekte zu gewährleisten. Falls Sie es vorziehen für ein bestimmtes Projekt zu spenden, vergessen Sie nicht die Projektnummer bei der Einzahlung zu vermerken.

- Einsatz Ihrer Spende in Ihrem Sinne durch enge Zusammenarbeit mit Projektpartnern vor Ort.

Die Projektleiter von delta pflegen eine langjährige Beziehung mit der Bevölkerung vor Ort und besuchen die Projekte in regelmässigen Abständen um die Zusammenarbeit zu evaluieren. Im Jahresbericht informiert delta über Ergebnisse und Fortschritte der einzelnen Projekte und passt die Aktivitäten wenn nötig an.

- Abzug Ihrer Spende von Kantons- und Bundessteuern.

Delta hat als gemeinnütziger Verein die Steuerbefreiung von Kantonen und Bund erhalten. Sie erhalten im Januar eine Steuerbescheinigung für sämtliche von Ihnen im Vorjahr getätigten Spenden, die Sie der Steuererklärung beilegen können.

- Jährliche Kontrolle der Verwendung Ihrer Spenden durch zwei professionelle Revisoren

Christoph Schmutz, eidgenössisch diplomierter Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsjournalist, sowie Esther Zysset Schmutz, Anwältin, unterstützen delta seit der Gründung durch ihre professionelle Revisorentätigkeit.

### Mitgliedschaft oder freiwillige Mitarbeit

Wenn Sie die Werte und Grundsätze, für die wir eintreten, teilen, kann Ihre persönliche Unterstützung selbstver-

# Unterstützung

ständig über einen finanziellen Beitrag hinausgehen. Wir laden Sie herzlich ein, sich als Mitglieder oder freiwillige Mitarbeitende ehrenamtlich bei uns zu engagieren. Eine Mitgliedschaft bei unserem Verein delta ist gemäss unseren Statuten mit Rechten und Pflichten verbunden. Sie verpflichten sich einen jährlichen Mitgliederbeitrag von CHF 100.00 zu bezahlen und an der Generalversammlung teilzunehmen. Ihr Mitgliederbeitrag wird nicht direkt für die Projektfinanzierung aufgewendet, sondern ermöglicht uns die administrativen Kosten zu decken. Mit Ihrem Stimmrecht können Sie aktiv an der Weiterentwicklung unseres Vereines und dessen Projekten mitwirken.

Als freiwillige Mitarbeitende gehen Sie keinerlei Verpflichtung gegenüber delta ein. Im Rahmen verschiedener Projekte ist gezielte Medienarbeit erforderlich, wofür wir gerne Ihre professionelle Unterstützung entgegennehmen. Ebenfalls suchen wir Personen mit fundierten Marketing und Wirtschaftskennntnissen um eine Marketing- und Kommunikationsstrategie zu entwickeln sowie ein Netzwerk mit Unternehmen aufzubauen, die sich für soziale Verantwortung interessieren (detaillierter Stellenbeschrieb S. 12).

## Geschäftspartner

Gehört es zu Ihrer Geschäftsphilosophie benachteiligte Mitmenschen an Ihrem wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen? Delta bietet Ihnen als Unternehmen die Möglichkeit, sich bei Ihren Kunden als sozial verantwortliches Unternehmen zu positionieren. Ihre Kunden schätzen Ihre soziale Verant-

wortung. Eine Zusammenarbeit lohnt sich also auf jeden Fall – für Sie, für delta und für unsere benachteiligten Mitmenschen! Sie können delta folgendermassen unterstützen:

- **Kollektivmitgliedschaft**  
Ihr Mitgliederbeitrag in der Höhe von CHF 500.00 jährlich unterstützt den projektneutralen Fonds. Dies ermöglicht uns, projektbezogene Spendenschwankungen auszukorrigieren und Anschubfinanzierung für neue Projekte zu gewährleisten.
- **Gewinnbeteiligung**  
Geldspenden sind oftmals der effektivste Weg zu helfen. Ein Leitprinzip von delta ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und durch enge Zusammenarbeit mit Projektpartnern vor Ort die finanziellen Mittel effektiv einzusetzen. Spenden Sie Ende Jahr einen Teil Ihres Gewinns an delta.
- **Aktionswochen**  
Machen Sie Ihr soziales Engagement für Ihre Kunden sichtbar indem Sie Aktionswochen durchführen, deren Erlös Sie zu Gunsten sozial benachteiligter Mitmenschen einsetzen.
- **Mithilfe bei fundraising events**  
Im Rahmen verschiedener Fundraising Veranstaltungen in der Schweiz arbeiten wir mit verschiedenen Firmen und Organisationen zusammen, die uns ihre Dienstleistungen oder Produkte vergünstigt oder gratis offerieren.

Redaktion: Monika Müller

Layout und Gestaltung: Simon Gyger

Fotos: Verein Delta ([www.delta-ngo.ch](http://www.delta-ngo.ch))





Hilfe zur Selbsthilfe  
Ehrenamtlichkeit  
Professionalität  
Solidarität  
Neutralität

### **Verein Delta**

develop life through action  
Gemeinnütziger Verein  
mit Sitz in der Schweiz  
CH-3000 Bern

info@delta-ngo.ch  
www.delta-ngo.ch  
www.facebook.com/  
develop.life.through.action

### **Spendenkonto**

IBAN CH37 0900 0000 6026 1042 8

